

# ANHANG

## BERATUNGSEMPFEHLUNGEN DER „TAILS“-EXPERTEN AN DIE ZUSTÄNDIGEN BEHÖRDEN UND DEN SCHWEINESEKTOR

### an den Schweinesektor

#### 1. Wohlergehen der Tiere

- a) Tiere mit nicht kupierten Schwänzen erfahren weder Schmerzen beim Kupieren des Schwanzes noch leiden sie an Phantomschmerzen. Alle Tiere erleiden Schmerzen beim Kupieren des Schwanzes. Tiere mit nicht kupierten Schwänzen leiden nur, wenn sie gebissen werden; sie können jedoch bei Bedarf mit Schmerzmitteln behandelt werden. Schwanzbeißen kann zu Beginn der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen zunächst häufiger vorkommen.
- b) Landwirte, die Schweine mit sehr kurz kupierten Schwänzen halten, können direkt zur Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen übergehen. Kommt es dadurch häufiger zu Schwanzbeißen, sollte der Schweinehalter das zweistufige Verfahren anwenden (als erster Schritt sollte zumindest der halbe Schwanz nicht kupiert werden) und nicht zum Kupieren der Schwänze auf eine sehr kurze Länge zurückkehren. Es sollte sich kontinuierlich um einen Übergang zur Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen bemüht werden.
- c) Sollten die derzeitigen Stallhaltungs- und Aufzuchtssysteme in Ihrem Land keine Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen ohne erhöhtes Risiko von Schwanzbeißen ermöglichen, hat das zur Folge, dass die in diesen Systemen gehaltenen Schweine hohem Stress ausgesetzt sind und dadurch ihr Wohlergehen gravierend beeinträchtigt wird. Um das Wohlergehen der Schweine zu gewährleisten, sind auf längere Sicht erhebliche Veränderungen in der Haltung sowie Anpassungen in den Stallhaltungs- und Aufzuchtssystemen unbedingt erforderlich. Diese Veränderungen fördern sowohl das Wachstum als auch die Gesundheit der Schweine und erhöhen somit die Rentabilität.
- d) Stroh gilt als eines der besten Beschäftigungsmaterialien. Sogar in Teilspalten- und Güllesystemen, bei denen nur geringe Mengen Stroh verwendet werden, ist die Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen möglich. In diesen Systemen können Heu, Stroh oder Ähnliches in Raufen mit einem darunter liegenden Behältnis angeboten werden. Alternativ dazu kann das Stroh oder Heu gehackt werden (max. 5 cm). Strohhäcksler sind am Markt verfügbar, jedoch sind Heu-/Strohraufen in Vollspaltensystemen um einiges besser.
- e) Eine Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen ist gemäß der Platzkriterien der

Richtlinie möglich. Zusätzlicher Platz kann jedoch nach dem Absetzen und nach einem Ortswechsel benötigt werden:

- Nach dem Absetzen sollte Schweinen zusätzliche Aufmerksamkeit geschenkt und sichergestellt werden, dass die Umstellung des Futters zur Vermeidung von Verdauungsproblemen und Durchfall so schonend wie möglich erfolgt.
  - Das Vermischen von Würfeln sollte vermieden werden bzw. sollten maximal drei Würfel vermischt werden, da bei Unterbringung in eine neue Gruppe Kämpfe entstehen können.
- f) Ein nicht kupierter Schwanz ist ein guter Indikator für einen guten Gesundheitszustand des Schweins. Der Schwanz eines Schweins lässt sich leicht beobachten, ist äußerst empfindlich und weist sofort darauf hin, wenn sich ein Schwein in einer Stresssituation befindet. Ein nicht geringelter Schwanz ist ein Anzeichen für Stress; Anzeichen für Stress sind bei Schweinen mit kupierten Schwänzen erst später erkennbar als bei Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen.

## 2. Haltung

- a) Landwirten und landwirtschaftlichem Personal sollten Leitlinien für die Früherkennung von Schwanzbeißen zur Verfügung gestellt werden. Zu den Frühindikatoren für Schwanzbeißen gehören Veränderungen des allgemeinen Verhaltens wie etwa erhöhte Aktivität in der Bucht, Veränderungen im Fress- und Trinkverhalten und insbesondere hängende und zwischen den Beinen eingeklemmte Schwänze. Da ein nicht kupierter Schwanz der beste Indikator für die Erkennung von Problemen in der Herde ist, lässt sich Schwanzbeißen am besten durch unverzügliches Eingreifen bei nicht geringelten Schwänzen vermeiden. Ein schnelles Eingreifen zum Verständnis und zur Behebung des Problems ist zur Vermeidung von Schwanzbeißen erforderlich. Sollten Sie die ersten Anzeichen versäumt haben und Schwanzbeißen tritt auf:
- Trennen Sie den Schwanzbeißer von der Herde, um das Schwanzbeißen in einer Bucht zu stoppen; möglicherweise reicht es in manchen Fällen jedoch aus, eine angemessene Menge frisches und interessantes Beschäftigungsmaterial bereitzustellen. Ein von der Herde getrennter Schwanzbeißer sollte nicht in Buchten mit größeren Tieren zusammengestellt werden, da das Risiko eines Angriffs und somit einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes besteht. Die Praxis hat gezeigt, dass das Zusammenstellen von Schwanzbeißern problemlos möglich ist.
  - Stellen Sie den übrigen Schweinen in den Buchten neues, noch unbekanntes beweg- und bearbeitbares Material bereit: Kaubares Material und frisches Gras sind besonders wirkungsvoll, wenn Durchfall die Ursache von Schwanzbeißen ist.
  - Bei stark verletzten Schwänzen sollten die Tiere in eine Kranknbucht gestellt werden, damit die Verletzungen entsprechend heilen können.
  - Versuchen Sie, die möglichen Stressauslöser herauszufinden. Möglicherweise gibt es einige Faktoren, die sich negativ auf die Produktivität Ihrer Herde auswirken; diese Faktoren können sich auch auf Gruppen auswirken, in der es keine Anzeichen von Schwanzbeißen gibt, da nicht jedes Schwein mit Schwanzbeißen auf Stress reagiert.
  - In einer Gruppe, in der es bereits Fälle von Schwanzbeißen gab, ist wiederkehrendes Schwanzbeißen wahrscheinlich. Daher sind Vorbeugungsmaßnahmen sofort nach dem Absetzen sehr wichtig.
  - Mehrmaliges Eingreifen ist notwendig, um das Schwanzbeißrisiko bei Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen auf jenes von Schweinen mit kupierten Schwänzen zu senken. Es gibt kein Patentrezept (keine einfache Lösungen).

- b) Beginnen Sie mit der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen mithilfe zur Bestandsergänzung verwendeter Zuchtjungsauen und -eber. Dadurch können Erfahrungen in der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen innerhalb des Schweinesektors gesammelt und der problematische Handel von 30 kg schweren Absatzferkeln ohne kupierte Schwänze, die zur anschließenden Weitermast an andere Mitgliedstaaten verkauft werden, kann vermieden werden.
- c) Der Versuch zur Aufzucht von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen wird empfohlen; jedoch ist es äußerst wichtig, dass diese Versuche sorgfältig durchdacht sind. Anstatt sich nur auf einzelne Risikofaktoren zu konzentrieren, sollten ganzheitliche Bewertungen der Risikofaktoren durchgeführt, auf die landwirtschaftlichen Betriebe zugeschnittene Pläne für Verbesserungen entwickelt (die gegebenenfalls für bessere Ergebnisse weiterentwickelt werden) und die Ergebnisse in verschiedenen Phasen der Versuche ordnungsgemäß bewertet werden.
- Den Landwirten und Unternehmen sollten auf ökonomischen Bewertungen basierende Informationen darüber zur Verfügung gestellt werden, welchen Einfluss die stufenweise Umstellung des Produktionssystems vom routinemäßigen Schwanzkupieren auf die Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen auf den Geschäftsbetrieb hat.
  - Um Verzerrungen zu vermeiden, sollten finanzielle Bewertungen aus objektiver Sicht durchgeführt werden, vorzugsweise von einer Universität oder einem akademischen Institut. Nicht nur die Kosten, sondern auch die Vorteile der verbesserten Schweinehaltung und des besseren Gesundheitszustands der Tiere, die möglicherweise erst langfristig gesehen zum Vorschein kommen, sollten bedacht werden.
- d) Landwirte sollen das technische Fachwissen in ihrem eigenen Land und jenes anderer EU-Staaten nutzen und mit der Suche nach Risikofaktoren in ihren eigenen Betrieben beginnen. Zur Unterstützung der Landwirte sollte das Beratungssystem gestärkt werden, und Experten (z. B. Tierärzte und Berater) sollten den Fokus auf die Schwanzbeißrisiken legen.
- Da viele Tierärzte nur in Betrieben mit Schweinen mit kupierten Schwänzen tätig waren, bedarf es unter den Tierärzten für Schweine einer Auffrischung der Fähigkeiten und Kenntnisse hinsichtlich vorbeugender Maßnahmen und Risikofaktoren für Schwanzbeißen. Entsprechende Maßnahmen beim Auftreten von Schwanzbeißen sollten in den Gesundheitsplan der Herden des Betriebs integriert werden, und die Tierärzte der Betriebe sollten beratend zur Seite stehen.
- e) Die Schulung des Personals der Schweinehaltungsbetriebe ist für die Abkehr von den alten Abläufen und für eine verbesserte Haltung von Schweinen wichtig. Informieren Sie Ihr Personal darüber, dass das Verhalten von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen von jenen mit kupierten Schwänzen abweicht. Erklären Sie, wie frühe Anzeichen von Gesundheitsproblemen, Stress und Schwanzbeißen erkannt werden und dass die kritischen Punkte täglich zu überprüfen sind. Teilen Sie ihnen mit, dass der Schwanz als Indikator für Stress dienen kann. Außerdem sollte berücksichtigt werden, dass das Personal womöglich eine andere Sprache als die offizielle Landessprache spricht. Es wird daher empfohlen, Informationsblätter und Leitlinien gegebenenfalls zu übersetzen.
- f) Sofern noch nicht geschehen, bauen Sie Netzwerke von Landwirten auf und beziehen Sie womöglich die Tierärzte mit ein, damit Informationen und Erfahrungen in Bezug auf die Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen ausgetauscht werden können. Die Landwirte könnten dadurch ihre Erfahrungen darüber austauschen, wie die Bedingungen im Betrieb und in der Haltung verbessert werden können und wie der Umgang mit Schweinen

mit nicht kupierten Schwänzen sein sollte. Idealerweise sollten hierbei auch Landwirte aus anderen Mitgliedstaaten miteinbezogen werden, falls erforderlich.

- g) Stärken Sie die Zusammenarbeit mit dem Schweinesektor anderer Mitgliedstaaten, um Wissen und Informationen über die Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen auszutauschen und um Lösungen zu einem grenzüberschreitenden Austausch der erforderlichen schriftlichen Nachweise zur Begründung der Notwendigkeit des Schwanzkupierens zwischen Betrieben (unter Miteinbeziehung von Schweinehändlern) zu finden.
- h) Beachten Sie, dass die Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen Änderungen in der Haltung erfordert. Alle neuen Stallsysteme sollten auf Schweine mit nicht kupierten Schwänzen ausgerichtet werden. Ziehen Sie die in Ihrem Land und in der EU verfügbaren Informationsmaterialien zu Rate, wie Sie die Änderungen erfolgreich durchführen können. Auch in älteren Ställen können eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden:
- Gummimatten können in Vollspaltensystemen als eine solide Liegefläche und zur Vorbeugung von Zugluft und Luftfeuchtigkeit für Schweine unter 40 kg verwendet werden.
  - Die Anzahl an Futterstellen kann bei Bedarf erhöht werden.
  - Spaltenböden aus Kunststoff sollten vermieden werden, da sie mehr Lärm verursachen und dadurch Stress fördernd sind.
- i) Achten Sie auf die Luftfeuchtigkeit in den Ställen, die nachweislich ein Auslöser für Stress und Schwanzbeißen ist. Ein gutes Belüftungssystem und/oder Klimatisierung sind bei der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen unerlässlich.
- j) Temperaturen über der Idealtemperatur des Schweins sind ein Risikofaktor für Schwanzbeißen. Aus diesem Grund sollten Maßnahmen zur Minderung des Risikos ergriffen werden. Eine Möglichkeit ist die Integrierung einer Vernebelungsanlage oder ähnlichem, damit die Schweine ihre Körpertemperatur leichter regulieren können. Die Anlage könnte über dem Kotabsatzbereich angebracht werden, was zur Sauberhaltung des Liegebereichs beitragen kann. Die Anlage sollte vorzugsweise automatisch in angemessenen Zeitabständen laufen. Die Zeitabstände und Vernebelungsdauer sollten der Raumtemperatur und der Leistungsfähigkeit des Belüftungssystems angepasst werden, um die Luftfeuchtigkeit in einem annehmbaren Rahmen zu halten. Die Anlagen können vorzugsweise in älteren Ställen angebracht werden.
- k) Setzen Sie das Beschäftigungsmaterial sinnvoll ein. Schweine sind neugierige Tiere, die gerne ihre Umgebung erkunden. Passen Sie das Material entsprechend der Altersgruppe der Schweine an. Halten Sie immer zusätzliches Beschäftigungsmaterial bereit, falls plötzliches Schwanzbeißen eintritt.
- l) Die vom Schweinesektor entwickelten Instrumente zur Risikobewertung von Schwanzbeißen sollten Kriterien und Maßnahmen enthalten, die auf den bewährten Verfahren im Bereich der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen basieren.
- m) Vermeiden Sie das Vermischen von Tiergruppen während des Transports und versuchen Sie, das Problem beispielsweise mithilfe von Fahrzeugen mit abgetrennten Bereichen zu lösen.

### 3. Erwartungen der Verbraucher und Märkte

- a) Die Schaffung eines Marktes mit Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen ist für den Handel innerhalb der EU deswegen wichtig, damit so das Risiko eines Verlustes des Gesamtmarktes lebender Tiere verringert werden kann. Dies ist eine der größten Herausforderungen des Schweinesektors; daher sollten Initiativen der Mitgliedstaaten gefördert werden.
- b) In Anbetracht der Marktbekanntheit und -durchdringung könnten die Kennzeichnungssysteme für Schweinefleisch ausgezeichnete Instrumente zur Einführung von Fleisch von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen in Ihrem Land und auf dem EU-Markt sein. Sollten Prämien mit Einzelhändlern ausgehandelt und entsprechend angepasst werden, bestünde für einen Teil der Schweinehalter ein großer wirtschaftlicher Anreiz zur Umstellung auf eine Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen. Im Allgemeinen bringen Kennzeichnungen auf dem Inlandsmarkt in puncto Marktanteil weniger Herausforderungen mit sich als in anderen EU-Märkten. Werbemaßnahmen könnten auch auf anderen EU-Märkten durchgeführt werden.
- c) Außerdem ist es wichtig, dass das Bewusstsein für die Unterschiede in der Schweinehaltung, beispielsweise im Vergleich mit den USA, Brasilien oder China, geschärft wird. Benchmarking könnte eine Möglichkeit sein, um auf dem EU-Markt mehr Geld zu verdienen. Laut Umfragen ist es nicht allgemein bekannt, dass der Schutzstatus von gemäß den EU-Standards gehaltenen Schweinen besser ist; die Umfragen zeigen außerdem, dass die Menschen darüber aufgeklärt werden müssen, warum ein höherer Preis für das Fleisch von Tieren mit nicht kupierten Schwänzen notwendig ist.

#### **an die zuständigen Behörden**

#### **4. Förderungen**

- a) Mitgliedstaaten und Regionen werden dazu aufgefordert, Fördermittel für landwirtschaftliche Betriebsberatungsdienste aus dem EU-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums (zweite Säule) zu beantragen, das mit EU-Mitteln sowie regionalen, nationalen und lokalen Mitteln kofinanziert wird, zum Beispiel für die Schulung des Personals, der Tierärzte und Berater in der Schweinehaltung.
- b) Fördermittel aus dem EU-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums für Tierschutz-Ausgleichsleistungen als Unterstützungsmaßnahmen für Landwirte sind zudem ein gutes und wichtiges Instrument für Landwirte in der Umstellung der Haltung. Dadurch können Maßnahmen zur Vorbeugung von Schwanzbeißen ergriffen werden, die über die Anforderungen der Rechtsvorschriften hinausgehen, z. B. mit der Schaffung von zusätzlichem Raum. Setzen Sie die Ausgleichsleistungen sinnvoll und nur für den Übergang ein und vermeiden Sie so das Risiko einer möglichen Auswirkung auf die Marktpreise.
- c) Nutzen Sie die Fördermittel aus dem EU-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums für Investitionen in Stallsysteme, in denen Schweine mit nicht kupierten Schwänzen unter stressfreieren Bedingungen gehalten werden können. Dazu gehören unter anderem eine geringere Bestandsdichte, eine Möglichkeit zur gleichzeitigen Fütterung der Gruppe, ein erhöhter Anteil an festem Untergrund sowie optimale Kühl- und Mistsysteme, die den Einsatz von optimalem Beschäftigungsmaterial wie Stroh ermöglichen.

- d) Vergeben Sie keine Fördermittel für Investitionen, die die Kriterien der Richtlinie nicht erfüllen.
- e) EU-Mittel sind außerdem für auf den Tierschutz (Haltung von Tieren mit nicht kupierten Schwänzen) ausgerichtete Werbemaßnahmen verfügbar, die für den Schweinesektor in Ihrem Land oder auch gemeinsam in anderen Mitgliedstaaten eingesetzt werden können.

## 5. Durchsetzung

- a) Legen Sie eindeutige Kriterien für die Einhaltung aller auf Tierschutzindikatoren und ressourcenbasierten Indikatoren aufbauenden einschlägigen rechtlichen Anforderungen fest, um die Einhaltung der Mindestanforderungen bewerten zu können. Legen Sie erforderlichenfalls Kriterien für die Einhaltung aller einschlägigen Anforderungen der Richtlinien 98/58/EG und 2008/120/EG zur Aktualisierung des Aktionsplans für verbesserte Kontrollen hinsichtlich der Vorbeugung von Schwanzbeißen und Vermeidung von Schwanzkupieren fest (im Folgenden der „Aktionsplan“).
- Die Einhaltungskriterien im Aktionsplan sollten nach klarer Absprache mit dem Schweinesektor verbindlich sein.
- b) Die Checkliste zur Unterstützung amtlicher Kontrollen sollte um ein Kapitel zu Risikobewertung ergänzt werden. Es sollten detaillierte Leitlinien darüber zur Verfügung gestellt werden, wie die Inspektoren bewerten sollten, ob die verschiedenen Elemente der Risikobewertung der Landwirte die Bedingungen im landwirtschaftlichen Betrieb widerspiegeln und ob durch den Aktionsplan verbesserte Bedingungen erreicht werden können.
- c) Es wird empfohlen, den Inspektoren Zugang zu Messgeräten für Gase wie CO<sub>2</sub> und NH<sub>3</sub> zu gewähren. Subjektive Kriterien wie etwa Augenreizung sind ein zu ungenauer und unzuverlässiger Indikator, um bewerten zu können, ob ein verbessertes Stallklima erforderlich ist.
- d) Legen Sie Kriterien im Aktionsplan fest und stellen Sie sicher, dass die Landwirte Nachweise für Verletzungen an Schwanz und Ohren vorlegen, Risikobewertungen in regelmäßigen Abständen durchführen und kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen ergreifen, bis sie zu einer Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen in der Lage sind. Sollten bestimmte Verbesserungsmaßnahmen Sanierungen erfordern und so auf kurze Sicht zu teuer sein, können zuerst andere Maßnahmen ergriffen werden. Landwirte sollten sich kontinuierlich um eine Verbesserung der Bedingungen in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb bemühen können.
- e) Stellen Sie sicher, dass die Kriterien für die Risikobewertung der landwirtschaftlichen Betriebe und die Verbesserungsmaßnahmen in den Aktionsplänen der landwirtschaftlichen Betriebe auf bewährten Verfahren im Bereich der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen basieren. Dies bedeutet, dass Verbesserungsmaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben zusätzlich zu den Einhaltungskriterien und/oder über die Einhaltungskriterien hinausgehend ergriffen werden müssen, die von den zuständigen Behörden zur Bewertung der Einhaltung der mit den Risikofaktoren für Schwanzbeißen in Verbindung stehenden gesetzlichen Mindestanforderungen der Richtlinien 2008/120/EG und 98/58/EG festgelegt wurden.
- Während alle Schweinehaltungsbetriebe (unabhängig davon, ob die Schwänze kupiert sind oder nicht) die zuvor erwähnten rechtlichen Anforderungen erfüllen müssen, müssen

landwirtschaftliche Betriebe, in denen Schwänze kupiert bzw. Schweine mit kupierten Schwänzen gehalten werden, zusätzlich ernsthafte Schritte („andere Maßnahmen“) unternehmen, um die Bedingungen im landwirtschaftlichen Betrieb weiterhin zu verbessern. Andernfalls würde durch die Risikobewertungen der Landwirte ausschließlich die (Nicht-) Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen dokumentiert werden.

- Der Aktionsplan für landwirtschaftliche Betriebe sollte nicht nur die Zeitrahmen für die vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen im Hinblick auf Risikofaktoren beinhalten, sondern auch einen Plan umfassen, der auf die Haltung von Schweinen ausschließlich mit nicht kupierten Schwänzen abzielt. Zu diesem Zweck sollte der Aktionsplan auch Zeitrahmen dafür enthalten, wie und wann der landwirtschaftliche Betrieb schrittweise mit der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen beginnen soll.
- f) Die Elemente der Risikobewertung sollten detailliert beschrieben werden und, wenn möglich, konkrete Schwellenwerte, die auf den bewährten Verfahren im Bereich der Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen basieren, festlegen. Hierzu zählen beispielsweise Empfehlungen zu den Fressplätzen je Tier für die unterschiedlichen Altersstufen, zur Anzahl der Tiere je Tränke, zum Wasserdurchfluss und zur ordnungsgemäßen Funktion der Tränke.
- g) Stellen Sie sicher, dass es keine Gründe für eine verspätete Umsetzung der Mindestanforderungen der Richtlinie 2008/120/EG in Bezug auf das Schwanzkupieren gibt. Aktualisieren Sie gegebenenfalls den Aktionsplan und legen Sie Kriterien fest, anhand derer Ihre Inspektoren überprüfen können, ob die Landwirte tatsächlich Risikobewertungen durchführen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen ergreifen.
- h) Es sollte sichergestellt werden, dass nur Beschäftigungsmaterial angeboten wird, das das Bedürfnis von Schweinen, etwas zu untersuchen, zu bewegen und zu durchwühlen, befriedigt. Das Ziel sollte stets darin bestehen, dass gemäß den gesetzlichen Anforderungen 100 % aller Schweine Zugang zu Beschäftigungsmaterial haben.
- i) Das Ziel einer jeden Leitlinie über die Länge von kupierten Schwänzen sollte immer das Kupieren eines geringstmöglichen Teils des Schwanzes sein. Im Artikel 24 der Empfehlung des Europarats zu Schweinen heißt es, dass „nicht mehr als die Hälfte des Schwanzes während der ersten 7 Lebenstage kupiert werden sollte“.
- j) Sollte das Schwanzkupieren in einem landwirtschaftlichen Betrieb nicht mehr erforderlich sein, dann muss bei der Festsetzung des Schwellenwerts für Schwanzbeißen – etwa eine Schwanzbeißrate von 2 % – festgelegt werden, welche Arten von Verletzungen miteinbezogen werden, d. h. wie schlimm muss eine Verletzung für eine Miteinberechnung sein. Es wird empfohlen, hier lediglich Verletzungen der Stufe 2 zu berücksichtigen.
- Zudem wird empfohlen, unterschiedliche Schwellenwerte für Schweine mit kupierten und nicht kupierten Schwänzen festzulegen, da davon ausgegangen werden kann, dass es zumindest zu Beginn mehr Verletzungen an nicht kupierten Schwänzen als an kupierten Schwänzen geben wird. Der empfohlene Schwellenwert bei Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen sollte doppelt so hoch sein wie jener bei Schweinen mit kupierten Schwänzen, z. B. 4 % an Verletzungen der Stufe 2.
  - Wichtig ist, dass weiterhin Maßnahmen ergriffen werden, um die Schwanzbeißrate so niedrig wie möglich zu halten.
- k) Den Schlachthöfen wird empfohlen, Fälle von Schwanzbeißen sowohl durch Ante-mortem- wie auch durch Post-mortem-Inspektionen zu erfassen. Dies sollte eine genauere

Aufzeichnung des Schweregrads von Schwanzbeißen umfassen. Die Ergebnisse sollten als Tierschutzindikatoren verzeichnet werden und nicht unter die Kategorie „sonstige Feststellungen“ fallen. Verletzungen durch Schwanzbeißen sollten unabhängig davon erfasst werden, ob sie ein Risiko für die Lebensmittelsicherheit darstellen oder nicht. Die zentralen Behörden sollten dem Fleischbeschauer oder den amtlichen Tierärzten der Schlachthöfe Leitlinien über die korrekte Durchführung bereitstellen. Der Schweinehalter kann diese Information als ersten Schritt für einen Vergleich der Ergebnisse mehrerer Tiergruppen nutzen und die offensichtlicheren Risikofaktoren in seinem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb herausfinden. Es sollte sichergestellt werden, dass der Schweinehalter über die Ergebnisse informiert wird. Außerdem sollten die Ergebnisse den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden, um so gezielte Inspektionen in landwirtschaftlichen Betrieben mit einer hohen Schwanzbeißrate durchführen zu können.

- l) Verstärken Sie erforderlichenfalls die Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedstaaten, um die Probleme im Zusammenhang mit dem Handel von 30 kg schweren Absatzferkeln zu lösen. Entwickeln Sie Kommunikationsstrukturen mit den zuständigen Behörden anderer Mitgliedstaaten, um gegebenenfalls die Nachweise zur Begründung der Notwendigkeit des Schwanzkupierens in landwirtschaftlichen Betrieben zu überprüfen.
- m) Arbeiten Sie mit dem Schweinesektor zusammen, um rasch Mindestanforderungen für einen Schweinesektor zu entwickeln, der zu einer Haltung von Schweinen mit nicht kupierten Schwänzen in der Lage ist. Die zuständige Behörde muss die führende Rolle einnehmen und diese aktiv ausüben, da sie in erster Linie für die Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen verantwortlich ist.